

Sitzungsberichte.

V. Versammlung am 30. November 1917.

Vorsitzender Bergrat Dr. J. Dreger eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache:

„Nach einer längeren Pause sind wir heute wieder zu einem Vortragsabend zusammengekommen. Wir haben in diesem Jahre noch für den 14. Dezember einen Vortrag (von Prof. Dr. F. K r a s s e r) festgesetzt und hoffen, daß es uns möglich sein werde, trotz der allgemeinen Kohlen- und Lichtnot auch im neuen Jahre hier an der Universität eine Stätte zu finden, die es uns ermöglicht, weitere Vereinsabende abzuhalten.

Wenn durch den gewaltigen Krieg unser aller Denken und Tun in hohem Maße beeinflußt wird und die Sorge um unser leibliches Befinden sehr in den Vordergrund getreten ist, so fühlen wir uns gerade deswegen verpflichtet, an unseren idealen Bestrebungen festzuhalten, um diese mit so größerem Eifer in hoffentlich nicht so fernen friedlichen, wenn auch sicherlich schweren Zeiten, mit voller Kraft fortsetzen zu können, verstärkt durch die jüngeren Fachleute, die heute noch als Vaterlandsverteidiger im Felde stehen oder in der Gefangenschaft ihre Tage verbringen müssen.

Es ist meine traurige Pflicht, hier einiger uns nahestehender Männer zu gedenken, welche in den letzten Monaten aus dem Leben geschieden sind.

Am 10. Juli starb in Wien nach einem längeren Herzleiden im Alter von 65 Jahren der Professor der prähistorischen Archäologie an der Wiener Universität Dr. Moriz Hörnes, ein Sohn des bekannten Bearbeiters der fossilen Mollusken des Wiener Tertiärbeckens Dr. Moriz Hörnes und der Bruder des verewigten Grazer Professors Dr. Rudolf Hörnes.

Professor Dr. Moriz Hörnes machte nicht nur durch sein umfassendes Wissen, sondern auch durch sein entgegenkommendes Wesen auf jeden, der mit ihm in nähere Berührung

kam, einen nachhaltigen Eindruck. Auf dem Gebiete der Urgeschichte der Menschen hat er Hervorragendes geleistet. Seinen Forschungen, besonders denen im nahen Orient (Bosniens), verdanken wir eine sehr große Bereicherung unseres Wissens von dem Leben des prähistorischen Menschen. Sein prächtiges Buch „Urgeschichte der Menschheit“ (1895 erschienen) füllte eine Lücke in der deutschen Literatur aus. Groß sind auch Hörnes Verdienste, die er sich um die Kenntnis der ältesten Kunsterzeugnisse der vorgeschichtlichen Menschen erworben hat.

Ungefähr zu derselben Zeit wie Hörnes verschied auch unser Mitglied Herr Kommerzialrat Heinrich Zugmayer (76 Jahre alt) aus dem Leben. Als Mitbesitzer und Leiter der altherühmten k. k. l.-b. Metallwaren- und Eisenpflugfabrik, des Kupferwalzwerkes und Eisenhammers in Waldegg und Wopfing in dem in Geologenkreisen sehr bekannten Tale der Piesting bei Wiener-Neustadt, lernte er neben unserem Altmeister Sueß die Geologen Hauer, Stur, Hörnes, Karrer, Bittner und manche andere kennen, durch die er angeregt wurde, sich in der Umgebung seines Heimattaales geologisch zu betätigen. Wir verdanken ihm, der sich mit Tatkraft und Verständnis an die Sache machte, mehrere wertvolle Veröffentlichungen, aus denen die Bearbeitung der Rhätischen Brachiopoden (1880) hervorgehoben werden soll. Sehr bekannt ist auch sein geologischer Führer für das Piestingtal, der anlässlich der Tagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft im Jahre 1877 in Wien erschien.

Einen herben Verlust erlitt unsere Wissenschaft weiters durch den Tod des Professors der Paläontologie an der k. ungarischen Universität in Budapest Dr. J. von Lörenthey, welcher nach dem Genusse einer jedenfalls verdorbenen Fleischspeise im Bahnhofe einer kleinen ungarischen Station erkrankte, um bald darauf (Ende August) zu sterben. Professor von Lörentheys Veröffentlichungen befassen sich hauptsächlich mit der Geologie und Paläontologie Siebenbürgens; besonders mit den Tertiärschichten (hauptsächlich der Pontischen Stufe). Aber auch sonst verdanken wir seiner Feder eine Fülle wertvoller Arbeiten. Der Verstorbene war eine in Wiener Fachkreisen beliebte und geschätzte Persönlichkeit.

Am 1. Oktober verschied im Alter von 56 Jahren unser Mitglied, der als Kriegsgeologe eingerückte Professor der Geologie und Paläontologie an der k. preußischen Universität Breslau Dr. Fritz Frech in einem Etappenlazarett des Ostens (wahrscheinlich in Aleppo am Kuweik in Syrien) an Malaria. Professor Frech war besonders in seinen jüngeren Jahren, als er noch in Halle dozierte, ein in Wien sehr oft und gern gesehener Fachmann. Er war ein überaus tätiger Forscher; seine zahlreichen Arbeiten geologischen und paläontologischen Inhaltes umfassen viele Zweige unserer Wissenschaft. Eines seiner Hauptarbeitsgebiete waren aber die paläozoischen Ablagerungen. Es sei hier besonders auf die von Römer gegründete und von ihm mit mehreren Fachleuten fortgesetzte *Leibaea geognostica*, ein Handbuch der Erdgeschichte, hingewiesen.

Für uns in Österreich kommen hauptsächlich seine Studien über das Devon der Ostalpen, seine Geologie der Radstätter Tauern, der Karnischen Alpen, seine Bearbeitung der Korallenfauna der nordalpinen Trias, seine Publikationen über den Gebirgshau der Tiroler Zentralalpen in erster Linie in Betracht.

Seine Arbeiten über die Triasschichten des Bakony und seine Beteiligung an dem großen Platenseewerke seien hier auch noch hervorgehoben.

Wir wollen diese verstorbenen Fachleute, von deren Wirken ich hier nur einen kleinen Überblick habe geben können, in ehrevoller Erinnerung behalten. Durch das Erheben von unseren Sitzen bezeigen wir unsere Teilnahme.“

Hierauf wird vom Vorsitzenden Herrn Professor Doktor F. E. Sueß das Wort zu seinem Vortrage (Methoden und Bedeutung makroseismischer Forschung) erteilt.

VI. Versammlung am 14. Dezember 1917.

Der Präsident Dr. Dreger eröffnet die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung und erinnert daran, daß es am 7. d. M. zehn Jahre sind, daß die gründende Versammlung der Geologischen Gesellschaft in Wien stattgefunden hat. Unter anderen Verhältnissen wäre es am Platze gewesen, anläßlich dieses Gedenktages irgendeine Feier zu veranstalten, aber bei

den heutigen schweren Zeiten glaubte der Ausschuß unserer Gesellschaft davon absehen zu sollen, in der Überzeugung, daß ihm hierin alle werten Vereinsmitglieder zustimmen werden.

Wie Herr Professor Dr. F. Krasser gestern dem Präsidium schriftlich mitgeteilt hat, ist er leider dienstlich verhindert, seinen für heute angekündigten Vortrag (Erläuterungen zur Liasflora der österreichisch-ungarischen Monarchie) zu halten; deshalb hat es der Vorsitzende übernommen, den Anwesenden als Ersatz für den erwarteten Vortrag eine größere Anzahl von sehr schönen und lehrreichen Diapositiven aus dem Bestande des geologischen Universitätsinstituts vorzuführen, die sowohl Erscheinungen der gegenwärtigen Gletschierwelt von vielen Teilen unserer Erde und der Inlandeisbildungen des hohen Nordens zur Anschauung brachten als auch die Bilder von Landschaften zeigten, die unter dem Einflusse der diluvialen Eiszeit entstanden waren. Besonderes Interesse erregten auch einige Lichtbilder aus Südafrika, auf denen die Spuren der permischen Eiszeit deutlich in Erscheinung traten.